



Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht"!

Angst ist eines der Themen, welches uns in unserem Leben sehr beeinträchtigen kann. Manchmal kann man kaum glauben wovor andere Menschen Angst haben, wenn man selber mit dem Thema nichts zu tun hat. So kannte ich z.B. eine Frau die unter Angst vor Schmetterlingsraupen litt, obwohl sie natürlich wusste, dass solche Raupen harmlos sind.

Das eröffnet die Frage, was denn Ängste eigentlich sind? Wieso hat man eigentlich vor irgendetwas oder irgendwem Angst? Oft ist es Fehleinschätzung der eigenen Stärke, die durch mangelndes Selbstvertrauen und die Einschüchterungen hervorgerufen wurde. Wenn wir uns unserer Kindschaft Gottes im Herzen nicht bewusst sind, kommt es schnell zu solchen falschen Einschätzungen der Situationen. Haben wir allerdings wahres Selbst-Bewusstsein, welches aus Gottvertrauen besteht, kann uns nichts mehr Angst machen oder manipulieren. Was sollte stärker sein, als die Macht Gottes in uns? Angst ist also ein Mangel an Selbsterkenntnis bzw. Gotteserkenntnis.

Viele Ängste gibt es, von denen wir gar nicht wissen, wo sie herkommen. Auch ist es nicht nur ein Gefühl von Panik, welches in gefährlichen Situationen auftritt. Oft können wir bestimmte Empfindungen gar nicht als Angst erkennen. Und dennoch. Bei genauerer Betrachtung entpuppen sich viele Gefühle des Unwohlseins, als verkappte Ängste.

Fragen Sie sich einmal, wovor Sie selber Angst haben bzw. wobei Sie sich unwohl fühlen. Vielleicht vor Ihrem Chef, Ihren Eltern oder vor der Eigenverantwortung. Vor Prüfungen oder davor sich lächerlich zu machen oder oder oder. Das alles sind recht offensichtliche Ängste.

Aber was ist mit den unterschwelligem Gefühlen, die man gar nicht richtig zuordnen kann? Das Gefühl der Hilflosigkeit, der plötzlichen Beklemmung, der Klos im Hals, der Solarplexus der sich zusammenzieht, die innere Verkrampfung und Unsicherheit bei gewissen Situationen?

Diese inneren Verkrampfungen haben oft mit einer unbewussten Angst zu tun. Sind wir vollkommen entspannt, so sind wir innerlich in Ruhe, Frieden und Liebe. Sind wir innerlich verkrampft, so hat die Angst die Oberhand gewonnen. Das Wort "Angst" hat denselben Wortstamm wie das Wort "Enge". Tatsächlich verursacht alles was Angst macht innerlich auch Enge. Gotteserfahrungen dagegen erzeugen Weite und Frieden. Deswegen gehört zu jeder Meditation auch die vollkommene Entspannung. Erst wenn wir uns von jeder Verkrampfung gelöst haben, können wir unser Herz öffnen, innerlich weit werden und Gott fühlen.

Ich selbst hatte sehr oft mit Selbstzweifeln zu tun. Auch das ist eine Form der Angst. Das Gefühl nicht gut genug oder wertlos zu sein. Deswegen hielt ich mich lieber im Hintergrund, um nicht Verantwortung übernehmen zu müssen. Um den Schmerz und das Gefühl nicht gut genug zu sein, nicht fühlen zu müssen, versteckte ich mich oft hinter anderen Menschen und

meinem Verstand. Auch betäubte ich mich mit Alkohol und Drogen oder stürzte mich in die Unbewusstheit. Genützt hat das alles nichts, außer, dass man abstumpft und den Kontakt zu **Gott verliert. Ein verschlossenes Herz ist voller Furcht und hat kein wirkliches Vertrauen in das Leben, in Gott.** Auch hat man dann keine wirklich Kraft Dinge zu verändern. Bei mir machte sich das als Kind durch Asthma, Allergien und Krämpfe in den Beinen bemerkbar.

Alle Ängste hindern uns daran, mit Gott in Verbindung zu treten. Es ist wie eine dunkle Wolke oder ein tiefer Abgrund der zwischen uns und Gott steht und uns hindert den göttlichen Weg zu gehen. Deswegen ist die Angst vor dem strafenden Gott, die man den Menschen viele Jahrhunderte eingesuggeriert hat, das Schlimmste was man Menschen auferlegen konnte. Solche religiösen Dogmen sind schlimmer als jeder Materialismus. Denn dadurch kann man sich Gott gar nicht öffnen, geschweige denn echtes Gottvertrauen entwickeln oder sich ganz hingeben.

Im apostolischen Glaubensbekenntnis heißt es z.B.: *“... und er (Christus) wird kommen zu richten die Lebenden und die Toten.”* Alleine schon dieser Satz macht vielen Menschen Angst vor Gott und seinem “Gericht”. Es schwebt wie ein Damokles-Schwert über den Gläubigen.

Bruno Gröning sagte dazu, dass in diesem Satz drei Buchstaben fehlen. Ursprünglich hieß es nämlich: *“... er wird kommen **AUF**zurichten die Lebenden und die Toten.”*

Merken Sie den Unterschied? Der erste Satz macht Angst vor Gott. Der Zweite, obwohl nur drei Buchstaben anders sind, zeigt den liebenden, fürsorglichen, aufrichtenden Gott, der nur unser Bestes will.

Drei Buchstaben haben also die Macht also Ängste aufzulösen, wenn man sie als Wahrheit anerkennt. “Die Wahrheit macht Euch frei” sagte Jesus. Dieses merken sie an o.g. Beispiel sehr deutlich. Was kann dann erst ein ganzer Satz der göttlichen Wahrheit in uns verändern?

Angst ist nichts Rationales, welches wir durch rein logisches Denken beseitigen können, sondern eine Emotion, die durch gewisse innere Bilder unser Unterbewusstes erreicht. Haben wir keine Beziehung zu diesen Bildern, so hat auch die Angst keine Macht über uns. Wenn wir aber zu dem Thema irgendetwas erlebt haben, so triggern uns diese Bilder und jedes rationale Denken setzt aus.

Letzten Endes ist jede Form der Angst fehlendes Vertrauen in Gott und fehlendes Vertrauen in uns selbst. Wenn wir verstanden haben, dass Gott in uns wohnt und wenn wir mit unserem ganzen Herzen darauf vertrauen, dass er uns hilft, schützt, führt, heilt und erlöst, so kann nichts Böses und auch keine Angst an uns heran.

Die Kräfte der Finsternis haben gewisse Vorgehensweisen, um Angst zu erzeugen. Erst führen sie den Menschen durch Lügen und Schmeicheleien in Versuchung. Sollte das nicht funktionieren, denunzieren und verunglimpfen sie. Wenn auch das nicht wirkt, wird mit allen möglichen Schreckensszenarien gedroht. Als letzte Option kommt die Gewalt ins Spiel. Das alles sind die typischen Werkzeuge dämonischer Kräfte, die Sie in der Geschichte der Menschheit, auch in unserer Zeit, genauestens beobachten können.

Wer sich solchen Einschüchterungsversuchen nicht beugt, hat es zwar nicht immer leicht, bleibt aber innerlich frei. Die dämonischen Kräfte beziehen ihre Energie aus der Angst der Menschen. D.h. **je mehr Angst wir haben, umso mehr geben wir diesen Kräften Macht und Energie**, die sie brauchen. Das müssen wir verstehen. Wir selbst sind es die dieses System und auch diese Kräfte am Leben halten. Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, **wenn wir keine Angst mehr haben, haben diese Kräfte verloren, da sie keine Energie mehr bekommen.** Und das wissen sie und tun alles damit wir das nicht erkennen und uns selbst nicht erkennen.

Als Beispiel für ein angstfreies Leben können wir uns Jesus anschauen. Sicherlich wurde auch er mit Ängsten konfrontiert, da davon niemand hier auf Erden verschont wird. Aber er muss diese überwunden haben, denn stand ganz alleine, “nur” mit der Vollmacht aus Gott

ausgestattet da und stand gegen die Priesterschaft und die Machenschaften der Finsternis seiner Zeit. Er war in ständigen Kontakt mit seinem "Vater", wie er Gott nannte, und wusste, dass ihm durch seine Verbindung zu Gott, nichts geschehen konnte, denn in dieser Verbindung, ist der Mensch vollkommen, göttlich geschützt. Erst als er es freigab, konnten man ihn ergreifen und kreuzigen. Aber auch dabei wurden die negativen Kräfte unfreiwillig zum Werkzeug des größten Triumphes, den ein Mensch erlangen kann. Den Sieg über den Tod.

Aber auch viele andere "Heilige" oder einfache Menschen haben mit ihrem Leben gezeigt, dass ein Leben in vollkommenem Gottvertrauen, gleichzeitig auch bedeutet, dass der Mensch frei von Angst ist. Bei uns ist das ebenfalls so, wenn wir Gottvertrauen haben.

Als 2020 das C-Thema aufkam, hatten viele Menschen Angst sich anzustecken. Schreckliche Bilder wurden gezeigt, die sich später größtenteils als "Fake" herausstellten. So ließen sich viele aus dieser Angst heraus impfen, hielten Abstand zu ihren Nächsten und besuchten ihre Lieben nicht mehr, weil sie diese nicht anstecken wollten.

Andere fielen in das andere Extrem und hatten ständig Angst vor Zwangsimpfung, Repressalien, Great Reset und vielen anderen Dingen, die mit dem C-Thema einherkamen.

Stellen wir uns einmal die Frage, wie Jesus mit so einem Thema umgegangen wäre. Es gibt in der Bibel tatsächlich ein ähnliches Beispiel hierzu. Es kamen nämlich einmal einige Leprakranke zu ihm. Diese galten damals auch als hochgradig ansteckend und wurden deswegen in extra Gebiete verbannt, wo sie nicht ohne weiteres raus durften. Sie waren "unrein".

Hat Jesus damals 1,5m Abstand eingehalten, als diese Leprakranken kamen? Hat er sie von sich gewiesen? Hatte er Angst sich anzustecken oder durch den Kontakt zu ihnen die Krankheit weiterzugeben? Nein! Er hat sie kommen lassen, weil er wusste, dass er durch Gottes Kraft geschützt ist. **Und dann heilte Er sie.**

Vielleicht sagen Sie jetzt: *"Ja, das war ja auch Jesus. Bei ihm ist das anders. Ich bin nicht der Sohn Gottes"*. Aber. Ist das wirklich so? Ist Jesus wirklich die Ausnahme? War er anders als wir? Hatte er einen anderen Körper als wir. In seinem Denken war er bestimmt anders, denn er hatte echten Glauben. Vom Körperlichen, war Jesus allerdings genauso wie wir.

Auch vom Heiligen Franz ist bekannt, wie er mit Leprakranken umging. So küsste er einmal einem Leprakranken sogar auf den Mund und auf seine Wunden. Viele andere Fälle gibt es, wo Menschen angstfrei z.B. Pestkranke pflegten, ohne selbst die Pest zu bekommen.

Angstfrei sein bedeutet, zu wissen, dass uns im Vertrauen auf Gott, nichts geschehen kann. Das ist kein Privileg von Jesus oder Franz v. Assisi, sondern von jedem Menschen, der sich voll Vertrauen an Gott wendet und den festen Glauben in sich trägt, ohne zu zweifeln, dass er durch die Kraft Gottes geschützt ist. Das ist wahrer Glaube, den wir üben sollten. Das bedeutet wahre Nachfolge Jesu.

Oftmals ist es die Angst, die unbewusst die Tore für viele Übel dieser Welt öffnet. Sie ist eines der Hauptwerkzeuge der Finsternis.

Das Thema dieses Newsletters heißt **"Überwindung der Ängste"**. Sie sehen auf dem Bild hierzu (*ganz oben und ganz unten*) eine Vielzahl von dämonischen Wesen, die die Menschen über die Ängste kontrollieren und manipulieren.

Aktuell sehen wir das Angstthema in vielen Facetten überall in unserem Alltag. Angst vor Corona, vor Weltkrieg, vor Blackout, vor 5G, vor Klimawandel, vor Inflation etc. etc.. Alles das sind Themen, die politisch und auch geistig benutzt werden, um die Menschen in der geistigen Dunkelheit zu halten und das Leben selbst zu kontrollieren. Angst, die wir nicht überwinden und erlösen, ist wie eine innere Last und hält uns in der Dunkelheit.

In früheren Zeiten hatte man Angst weit auf das Meer hinauszufahren, weil man glaubte, dass

dort das Ende der Welt sei und man in einen tiefen Abgrund stürzen würde. Heute erscheint uns das geradezu lächerlich, weil wir wissen, dass da kein Abgrund ist. Aber auch heute gibt es jede Menge Ansichten, die unser göttliches Leben behindern, weil wir durch Unkenntnis der Sachlage Angst vor etwas haben. Z.B. wird oft gesagt, dass bestimmte Krankheiten unheilbar seien, obwohl es zu allen Krankheiten genügend Beispiele gibt, wo Menschen diese Schranke "Unheilbar" durch ihren Glauben überwunden haben und gesund wurden.

Es sind immer die angstmachenden Bilder, die auf vielen Ebenen benutzt werden um uns klein zu halten. So ist es von der dunklen Seite gewollt, dass wir Angst haben, denn ängstliche Menschen, kann man viel leichter manipulieren und zur Aufgabe ihrer Freiheit bringen, als Menschen, die sich ihres Selbstes bewusst und voller Gottvertrauen sind. Das bedeutet nicht sich zu überschätzen, übermütig zu sein oder sich etwas einzubilden. Nein!

Ein Mensch, der im Vertrauen in Gott lebt, spürt intuitiv wo er manipuliert werden soll, was ihm gut tut und was nicht. Deswegen werden die Geschütze der Angst an möglichst vielen Fronten aufgeföhren, damit man uns an irgendeinem der Punkte doch noch dazu bringen kann, der Angst und der Dunkelheit zu glauben und uns gefügig zu machen.

Auf dem Bild sehen Sie weiter, wie die Dämonen sich vor den Menschen aufbauen, wie Sie ihnen Schreckensszenarien zeigen und die Leute immer wieder in die Dunkelheit zurückziehen, damit sie nicht in das göttliche Reich gelangen können.

Jahrhunderte lang wurden zu diesem Zweck Bilder der Hölle benutzt, um die Menschen über diese Angst zu manipulieren. **Heute wird dafür die Wissenschaft bemüht, indem Behauptungen und Prognosen aufgestellt werden, die oftmals jeglicher Grundlagen entbehren.** Solche Professoren oder sogenannte Experten nennt man auch **Mietmäuler**. Sie sagen das, was ihnen ihre Geldgeber vorgeben und man versucht mit ihrem Titel Eindruck zu schinden und ihren Aussagen Gewicht zu verleihen. Lassen wir uns nie von so etwas täuschen.

Wenn wir uns den ganzen Tag mit Dingen beschäftigen, die uns Angst machen, sind wir irgendwann verzagt und verlieren die Lebensfreude und den Mut. Dieses gilt für alles was wir über die Mainstreammedien konsumieren. Unterhaltung sagt schon im Wort, dass wir unten gehalten werden.

Aber auch über die alternativen Medien wird Angst aufgebaut. Hier finden Sie zwar öfters noch die Wahrheit und es ist sehr wichtig, dass die Menschen davon erfahren und nicht mehr wegschauen. Trotzdem verselbständigt sich das Ganze oft so sehr, dass man ebenfalls in den Angststrudel hineingezogen wird, wenn man sich die ganze Zeit damit beschäftigt.

Es ist sinnvoll sich kurz über die aktuellen Dinge zu informieren, aber dann den größten Teil des Tages in der Freude, der Liebe und dem Gottvertrauen zu verbringen. Damit nützen wir uns, unserem Umfeld und der Menschheit weitaus mehr, als wenn wir uns über irrwitzigen Äußerungen von Politikern oder "Experten" immer wieder ärgern und unsere Energie vergeuden.

Im mittleren Teil des Bildes sehen sie einen Mann, der auf dem Boden kauert und von lichten, wie von dunklen Kräften umgeben ist. Das ist der Zustand der Ungewissheit und des Zweifels. Er ist unentschlossen, hat dadurch keine Klarheit und keine Sicherheit.

Schließlich sehen Sie rechts daneben jemanden, welcher der Angst ins Gesicht schaut. Dabei löst sich diese durch das Licht der Bewusstheit auf. Sie lässt ihre Maske fallen und alles Bedrohliche löst sich in Luft auf, wie die grauen Herren aus Michael Endes Roman "Momo", oder wie bei Dracula, der sich bei Tageslicht in Nichts auflöst. **UND GENAU DAS IST DER WEG. Der Angst muss man mit dem Licht der Bewusstheit und des Glaubens entgegentreten und genau das tun, wovor man Angst hat.** Denn das meiste, was uns Angst macht, hat keine Basis. Es sind Hirngespinnste, hervorgerufen durch die Wesen der Dunkelheit, die uns in der Angst halten möchten, weil sie dadurch, wie bereits erwähnt, Energie bekommen. Wenn wir

der Angst ins Auge blicken und uns nicht mehr von Gerede, Statistiken, Behauptungen oder Selbstzweifel beeindrucken lassen, dann löst sich die Angst wie ein Spuk auf.

Links sehen Sie Jesus, der uns auffordert, den Sprung ins göttliche Reich zu wagen, d.h. im vollkommenen Gottvertrauen zu springen. Wer auf Gott vertraut hat auch immer die geistige Hilfe bei sich, wie Sie bei dem jungen Mann sehen können, der gerade über den Abgrund springt, denn er wird dabei von Engeln getragen und geschützt.

Das ist wie das Loslassen, welches ich im letzten Newsletter beschrieben habe. Wenn wir die Ängste überwunden und echtes Gottvertrauen haben, kann uns keine noch so schlimme Hiobsbotschaft schrecken, denn dann wissen wir, dass Gott immer alles in seinen Händen hält und alles zu unserem höchsten Wohl geschieht.

Schwierigkeiten, die uns herausfordern oder Angst machen, haben den Sinn, uns zu stärken. Wir können klein begeben oder uns unserer göttlichen Vollmacht bewusst werden. Wenn wir uns den Ängsten stellen können wir über uns hinauswachsen und aus "Schwächen" "Stärken" machen. Sobald wir erkennen, dass die Schwierigkeiten uns helfen uns weiterzuentwickeln, werden wir innerlich wachsen und können unser göttliches Erbe antreten. Wenn wir überzeugt sind, dass Gott bei uns ist, dass er uns hilft und dass wir unserer inneren Stimme vertrauen können, werden wir immer stärker und es pustet uns kein noch so starker "Sturm" mehr um.

Die Veränderungen, die gerade auf der Erde vor sich gehen, sind so gravierend, dass sie uns sehr schnell Angst machen könnten. Deswegen ist es so entscheidend für uns alle, ob wir uns weiter "klein" halten lassen oder unsere wahre Kindschaft Gottes leben und frei sind von den angstmachenden Einflüssen der Dunkelheit. Das bedeutet, dass wir an die Stelle der Angst das Vertrauen setzen müssen.

Deswegen sollten wir bei den Dingen, vor denen wir Angst haben, nicht mehr wegschauen, sondern uns darin üben, hinzusehen, um dann den Mut aufzubringen die Angst gegen Vertrauen in Gott und Vertrauen in den Fluss des Lebens zu ersetzen.

Vor vielen Jahren hatte ich einmal eine Situation in der ich nicht wusste, ob ich die Wahrheit sagen sollte, weil dadurch meine Partnerschaft in die Brüche gehen könnte. Ich hatte solche Angst, dass ich mich nicht traute das Thema anzusprechen. Irgendwann betete ich zu Gott und bat um ein Zeichen. Kurz danach sah ich in den Wolken die Form eines riesigen Skorpions. Tags zuvor hatte ich in einem Buch über Sternzeichen gelesen, dass der Skorpion für das Aufdecken der Wahrheit steht. Da wusste ich, was zu tun ist, fasste Mut und sagte, was mich bedrückte. Und so konnte, durch das Überwinden der Angst, die Situation geheilt werden.

Je mehr wir also hinschauen und uns in Gottvertrauen üben, umso mehr werden wir vom Geiste Gottes erfüllt und umso stärker werden wir im Glauben und Vertrauen. Nehmen wir die Herausforderungen, die auf uns zukommen als Prüfung an, um daran zu wachsen und innere Stärke zu entwickeln. Nur wer übt wird irgendwann Meister in seinem Fach und wir alle sollen Meister des Lebens werden. Jammern wir nicht, weil jetzt vieles schwieriger ist als früher und lassen wir uns nicht einschüchtern und zu Opfern machen, sondern stehen wir aufrecht, und Selbstbewusst im Vertrauen auf Gott, ohne zu wanken und halten das Licht der Wahrheit ganz weit hoch. Zu unserem eigenen Wohl und zum Wohle aller. Alles was in unserem Leben geschieht, passiert zu unserem höchsten Wohl und zu unserem seelischen Reifungsprozess, der Göttlichkeit entgegen.

**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen
viel Kraft, alles Liebe und Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg.
In geschwisterlicher Verbundenheit**

Ihr Hans Georg Leiendecker



© Hans Georg Leindecker

Überwindung der Ängste

Voller Gottvertrauen stelle ich mich den Herausforderungen des Lebens, denn ich weiß, dass Gott immer bei mir ist und mich führt.

In stillem Gewahrsein erkenne ich Gottes Macht in mir und trete Selbst-Bewußt für die Wahrheit in meinem Leben ein und weiß, dass dem Licht meiner Bewusstheit jede Dunkelheit weichen muß.

